

Die Pälzer Weltachs'

Von Paul Münch (1879-1951)

Wann jemand uf de Infall käm,
Die Achs vun unserem Weltsyschtem
Genaa un dipplich auszurechne
Un in die Landkart inzuzeechne,
Do käms eraus, daß akkurat
Im Mittelpunkt vum Pälzer Staat
Der Punkt leit, der wo ganz gewiß
Die Hauptsach uf'em Weltall is
Der Punkt, wo alles sich drum dreht,
Was uf der weite Welt besteht.

Do werd die Weltachs ingeschmeert
Un ufgebaßt, daß nix passeert,
Was in de Weltelaaf am End
E kleeni Steuerung bringe kennt.

Schun seit der Herr die Welt gebaut,
Is uns die Weltachs anvertraut,
Weil meer von alle Menscherasse
For so e Amt am beschte basse.
Mer bassen uf mer halten Wacht,
Mer gewen Dag und Nacht druf acht,
Daß niemand kummt un will se stehle.
Mer schmeere se un dun se öle
Un butzen se als glitzeglatt
Mit Glaspapier un Butzpumad.
Drum dreht sich a wie selbschtverständlich
Die Weltachs ewig un unendlich.

O weh! o weh! Wär das e Schlag,
Wann plötzlich ame scheene Dag
Mer Pälzer Leit de Rappel kräte
Un mir nix, dir nix streike däte!
Das Unglick wär nit auszumole:
Do dät uns alle de Guguck hole:
Die Erd, die Sunn, de Mond un alles,
Das krät am selbe Dag de Dalles.
Im ganze Weltall dät's do bollere
Un alles durchenanner kollere.
Do gäb's ee Riesekuddelmuddel,
Die Milchstroß gäb e Mordsgesnuddel
Un all des scheene Schöpfungs-Sach
Hätt alles rutzebutz die Krach.

Un drum sat unser Hergott a
Schun glei am vierte Schöpfungsda':

„So“, sa't er, „Mond un Stern un Sunn
Die drehe sich un glitzre schun,
Mei Weltachs schnerrt,
's is grad e Spaß,
Als wie e Triller uf de Gass.
Jetzt braicht ich Mensche, wo's verstehn
mit meiner Weltachs umzugehn,
Wo Kerl sin erschter Qualidät
Un Riese an Gescheidigkeet,
Mit Hern im Kopp, mit Pflicht und Ehr,
Korzum! Die Pälzer missen her,
Die missen dann die Weltachs schmeere
Un's Kugellager reparere.“

„Un“ – sa't er – „dann werd's ingericht,
Daß alles in der Weltgeschichte
Beim Pälzer Volk im Pälzer Staat
Sein Ursprung un sein Fortgang hat.“
So sat'er. Un so is es kumm.
Un um die Weltachs runderum,
Do hockt seit viele dausend Jahr
Sei Pälzer Volk un sorgt defor
Bei Dag un Nacht un frih un spät,
Daß Gottes Weltplan richtig geht,
Un daß es Weltall werd gelenkt,
So wie sich's Gott hat ausgedenkt.

Un was nit in der Palz bassiert,
Is Newesach un hat kee Wert.

Die Pfälzer Weltachse

Von Paul Münch (1879-1951), ins Hochdeutsche übersetzt von Karl-Heinz Fürst

Wenn jemand auf den Einfall käm',
Die Achse unseres Weltsystems
Genau und pedantisch auszurechnen,
Und in der Landkarte einzuzeichnen,
Da käme es heraus, dass akkurat,
Im Mittelpunkt des Pfälzer Staats,
Der Punkt liegt, welcher ganz gewiss,
Die Hauptsache in dem Weltall ist,
Der Punkt, um den sich alles dreht,
Was auf der weiten Welt besteht.

Da wird die Weltachse eingeschmiert
Und aufgepasst, dass nichts passiert,
Was in dem Lauf der Welt am Ende
Eine kleine Störung bringen könnte.

Schon seit der Herr die Welt gebaut,
Ist uns die Weltachse anvertraut,
Da wir von allen Menschenrassen
Für so ein Amt am besten passen.
Wir passen auf, wir halten Wacht,
Wir geben Tag und Nacht drauf acht,
Dass niemand kommt und will sie stehlen.
Wir schmieren sie und ölen sie
Und putzen sie ganz spiegelglatt
Mit Glaspapier und Putzpomade.
Deshalb dreht sie sich wie selbstverständlich
Die Weltachse ewig und unendlich.

O weh! o weh!, Wäre dies ein Schlag,
Wenn plötzlich an einem schönen Tag
Wir Pfälzer Leut' verrückt würden,
Und mir nix, die nix streiken würden!
Das Unglück wäre nicht auszumalen:
So würde uns alle der Kuckuck holen:
Die Erde, die Sonne, der Mond und alles,
Die wären am gleichen Tag am Ende.
Im ganzen Weltall würde es poltern
Und alles würde durcheinander purzeln.
Das gäbe ein riesiges Durcheinander,
Die Milchstraße gäbe ein Mordsgeschmiere
Und all die schönen Schöpfungssachen
Wären alle ganz und gar zerstört.

Deshalb sagte unser Herrgott auch
Schon gleich am vierten Schöpfungstag:

„So“, sagte er, „Mond und Sterne und die Sonne
Die drehen sich und glitzern schon
Meine Weltachse schnurrt,
Es ist gerade ein Spaß,
Wie ein Kreisel auf der Straß'.
Jetzt bräuchte ich Menschen, die es verstehen
Mit meiner Weltachse umzugehen.
Wo es Kerle gibt, erster Qualität
Und Riesen an Gescheitheit
Mit Hirn im Kopf, mit Pflicht und Ehr'
Kurzum! Die Pfälzer müssen her
Die müssen dann die Weltachs' schmieren
Und das Kugellager reparieren.“

„Und“ – sagt er – „dann wird es eingericht',
Dass alles in der Weltgeschichte'
Beim Pfälzer Volk und Pfälzer Staat
Sein Ursprung und sein Fortgang hat.“
So sagte er. Und so ist es gekommen
Und um die Weltachse rundherum
Da sitzt seit vielen Tausend Jahren
Sein Pfälzer Volk und sorgt dafür
Bei Tag und Nacht und früh und spät,
Dass Gottes Weltplan richtig geht,
Und dass das Weltall wird gelenkt,
So wie es sich Gott hat ausgedacht.

Und was nicht in der Pfalz passiert,
Ist Nebensache und hat keinen Wert.